

Fürbitten

Gott,
du bist der gute Hirte. In Weisheit und Liebe leitest du uns.

Wir bitten dich:

Für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen:
gib ihnen, dass sie gute Hirten sind.

Herr, erhöre uns

Für Christinnen und Christen aller Konfessionen:
führe sie zur Einheit in Wahrheit und Liebe.

Herr, erhöre uns

Für die Verantwortlichen in Staaten und Gemeinden:
leite sie, dir und den Menschen zu dienen.

Herr, erhöre uns

Für alle, die Hilfe brauchen und Orientierung suchen:
dass sie Fürsorge erfahren und Rat finden.

Herr, erhöre uns

Gütiger Gott, du verbindest, leitest und führst uns durch deinen Sohn Jesus Christus zum ewigen Leben. Durch ihn loben wir dich, durch ihn beten wir dich an, durch ihn danken wir dir in deiner Kirche, jetzt und allezeit.¹

Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns + Frieden.

Andacht zum Guten-Hirten-Sonntag 2020

für die Kirche oder für daheim

Wochenspruch:

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. Joh 10,11a.27-28a

Wochenpsalm Ps 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Lied: Der Herr ist mein getreuer Hirt (274)

Gebet

Jesus Christus,
du bist der gute Hirte. Du führst uns auf guten Wegen und lässt
es uns an nichts mangeln.

Hilf uns zu vertrauen, dass du auch in schweren Zeiten für uns
da bist und für uns sorgst. Bewahre uns und unsere Gemeinden
in der Gemeinschaft mit dir, der du mit dem Vater und dem Hei-
ligen Geist lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

AMEN

Evangelium: Johannes 10,11-16

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt
sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem
die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt
die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe
und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich
nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Mei-
nen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt;
und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Scha-
fe.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie
folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden
nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner
Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als
alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und
der Vater sind eins.

Glaubensbekenntnis

Ansprache

1 DER GUTE HIRTE

Der Hirte hütet die Schafe.
Er führt sie auf die Weide
und zum frischen Wasser.
Er kennt seine Schäflein,
und die Schäflein kennen den Hirten,
und sie folgen seiner Stimme.
Der Hirte sorgt für die Schafe,
weil er sie lieb hat.



Aber da ist ein Schäflein in der Herde,
das hört nicht auf die Stimme des Hirten.
Es geht seinen eigenen Weg
und verirrt sich.
Es weiß nicht, wo die Herde ist,
es hat kein Futter und kein Wasser;
es klettert in den Felsen umher
und bricht ein Bein.
Der Hirte geht ihm nach
und sucht, bis er es findet.
Und wenn er's gefunden hat,
trägt er es voll Freude heim.



Erinnern Sie sich noch an dieses Bild? Alle die in den 1960er Jahren
und auch noch später die Grundschule besucht haben, müssten es
kennen: Es stammt aus dem Religionsbuch „Der Gute Hirte“. Die
Schafe grasen friedlich und schmiegen sich vertrauensvoll an den

Hirten. Ein Schaf schaut zu ihm auf, und eines, vielleicht verletzt, hat sich der gute Hirte über die Schulter gelegt.

Diese Bild hat sich vielen eingeprägt - nicht nur weil es so einfach und anrührend gezeichnet ist. Sondern vor allem als ein inneres Bild unserer Seele, das uns durchs Leben begleitet. Da ist einer der für mich sorgt – Jesus, der gute Hirte. Er begleitet mich durch die guten und die schwierigen Zeiten. Es ist sein Herzensanliegen, dass es seinen Schafen gut geht. Und wenn eines verloren geht, tut er alles, es zu finden und in den Schutz der Herde zurückzubringen.

Das kann ein Kind sehr anrühren: Wenn ich allein bin, wenn ich mich verloren und verlassen fühle – Jesus ist für mich da. So wie Vater und Mutter es tun - und noch anders und mehr.

Aber dieses kindliche Vertrauen kann, ja wird unvermeidlich einmal erschüttert werden. Irgendwann hat jeder von uns schmerzlich erlebt: Manches im Leben kommt anders als wir es uns erhofft haben. Der Berufsweg, den ich mit so vielen Hoffnungen eingeschlagen habe – gescheitert. Der junge Mann, die junge Frau, der ich mein Herz geschenkt habe, will nichts von mir wissen. Eine Familie bricht auseinander. Oder wenn ich oder jemand, der mir sehr nahe steht, schwer krank wird – wo ist da der gute Hirte? Alles wird gut! So hört man es oft. Manchmal kommt es von Herzen, manchmal ist es eher eine Floskel. Es ist nicht so einfach, Trost zu finden und Trost zu geben. Das merken wir auch in diesen Wochen. Viele fragen sich: Was wenn mich der Virus trifft? Wann darf ich meine Enkel wieder in den Arm nehmen? Wann wieder mit meinen Freundinnen und Freunden unbeschwert zusammen sein und das Leben genießen? Besonders hart ist es für die Menschen in den Altenheimen, die auch von ihren nächsten Verwandten keinen Besuch mehr bekommen dürfen und sich fragen: Ob ich es noch erlebe?

„Alles wird gut“ –diese einfache Gewissheit gibt es nicht. Umso mehr bedeutet es, diesen guten Hirten in uns zu tragen. Das Vertrauen, dass ich in seinen Händen bin, der mich liebet, der mich kennt... wie es in dem anrührenden Lied heißt. „Weil ich Jesu Schäflein bin.“

Muss ich ein kindliches Gemüt haben, um das zu erfahren? Muss ich gar ein „dummes Schaf“, ein unselbständige Herdentier sein? Ich glaube nicht. Von manchen bedeutenden Menschen, die große Verantwortung tragen, habe ich gehört: In den Zeiten wo ich am meisten herausgefordert war und nicht wusste, ob die Entscheidungen, die wir getroffen hatten, richtig waren, hat mich dieses Gefühl getragen: „Ich steh in meines Herren Hand.“ Ich denke an Politiker und Entscheidungsträger, die derzeit unter einem großen Druck stehen. Ich denke an die Ärzte und Forscher und an alle, die Verantwortung für ihr Unternehmen und ihre Mitarbeiter tragen und wünsche ihnen diesen inneren Halt.

Mit diesem Vertrauen, meine ich, können wir zuversichtlich weiter durch diese Krise gehen. Ja vielleicht macht uns diese Zeit noch mehr bewusst: Wir haben nicht alles in der Hand. Aber wir sind in den Händen eines Gottes, der diese Welt nicht aufgegeben hat und sich voll Liebe um seine Kinder sorgt.

Der Friede Gottes, der höher ist als wir begreifen, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN

Lied: Weil ich Jesu Schäflein bin (593)